

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Inhaltsverzeichnis

HEERgehört der Bundesheerpodcast - #36 - Krisenregionen im Blick II: Bundesheer am Westbalkan	1
Venezuela: Länderprofil, Fragen und Antworten, Faktencheck zum Völkerrecht	2
Die Deklaration von Paris – Sicherheitsgarantien der USA für die Ukraine und Europa?	2
Reisners Blick auf die Front: „Die USA tun das, was sie zuvor den Russen vorgeworfen haben“	5
Oberst Matthias Wasinger zur Militäraktion „Absolute Resolve“	6
So könnte der Einsatz europäischer Soldaten in der Ukraine aussehen	6
Nahost-Experte Walter Posch im Podcast: Stürzt als Nächstes das Regime im Iran?	7
Termine	7

(Inhaltsverzeichnis klickbar – Überschrift antippen, um zum Inhalt zu gelangen)

HEERgehört der Bundesheerpodcast - #36 - Krisenregionen im Blick II: Bundesheer am Westbalkan



- Was macht das Bundesheer am Westbalkan?
- Woher kommt die Instabilität in der Krisenregion?
- Wie wird der österreichische Einsatz am Westbalkan wahrgenommen?
- Wieso ist es wichtig, dass Österreich sich in der Krisenregion engagiert?



Ute Axmann stellt diese und weitere Fragen an Arnold Kammel: Generalsekretär im Bundesministerium für Landesverteidigung und Leiter der Generaldirektion Verteidigungspolitik. Er erzählt, warum der Westbalkan als Innenhof Europas bezeichnet wird, wie das Bundesheer vor Ort wahrgenommen wird und, wie eine Zukunftsperspektive für die Region aussehen kann.

Link zum Podcast:

<https://bundesheer.podigee.io/62-36-krisenregionen-im-blick-ii-bundesheer-am-westbalkan>

Alle Folgen des Bundesheer-Podcasts HEERgehört unter:

<https://bundesheer.podigee.io/>

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Venezuela: Länderprofil, Fragen und Antworten, Faktencheck zum Völkerrecht

Größe: 882.050 km² (Österreich: 82.445 km²)

Bevölkerung (2024): 26,56 Mio (Österreich: 9,16 Mio)

Hauptstadt: Caracas

Wirtschaft: Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) betrug 2024 rund 119,8 Mrd USD (Österreich: 524 Mrd. USD). Hauptexportartikel sind mineralische Brennstoffe (62,7 %), gefolgt von Eisen und Stahl (8,6 %), organische chemische Erzeugnisse (5,4 %), Fisch (5 %) und Düngemittel (3,8 %)

Politisches System (bis 3. Jänner 2026): Autokratie;



2013 wurde der damalige Vizepräsident Nicolás Maduro nach dem Tod des amtierenden Präsidenten Hugo Chávez (Präsident 1998 bis 2013, Begründer des Chavismus) überraschend zum Präsidenten gewählt. Bereits in der ersten Amtszeit begann der Umbau von einer Republik in ein autokratisches System, so geriet der Oberste Gerichtshof unter die Kontrolle Maduros, dem Parlament wurden alle Kompetenzen entzogen. Die Wiederwahl Maduros im Jahr 2018 wurde von der Nationalversammlung Venezuelas als unrechtmäßig erklärt und auch

vom Großteil der internationalen Staatengemeinschaft wegen Unregelmäßigkeiten nicht anerkannt, ebenso die Wiederwahl 2024.

Link zum Länderprofil:

https://inside.bundesheer.at/newsfeed?p_p id=EinsatzBlog&p_p lifecycle=0&p_p state=normal&p_p mode=view& EinsatzBlog_mvcPath=%2Fblog.jsp& EinsatzBlog_id=4914904& EinsatzBlog_start=true#blogeintrag

Die Deklaration von Paris – Sicherheitsgarantien der USA für die Ukraine und Europa?



Wie verbindlich sind die Sicherheitsgarantien der USA für die Ukraine – und was bedeutet das für Europa?

Oberst Markus Reisner analysiert die Deklaration von Paris, ihre geopolitischen Implikationen und die Frage, ob Europa im Ernstfall allein dasteht.

1. Welche Kernaussagen finden sich in der kürzlich verabschiedeten Deklaration von Paris?

Die Deklaration umfasst mehrere zentrale Punkte: die Überwachung und Überprüfung eines Waffenstillstands in der Ukraine unter US-Führung, die langfristige Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte, die zusätzliche Stationierung multinationaler Streitkräfte in der Ukraine, gewisse Verpflichtungen gegenüber der Ukraine im Falle eines erneuten Angriffs sowie die Vertiefung der Verteidigungszusammenarbeit.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Die entscheidenden Fragen bleiben jedoch: In welchem Ausmaß sind die USA künftig tatsächlich bereit, sich verbindlich an multinationalen Streitkräften in der Ukraine zu beteiligen – sowohl in Friedenszeiten als auch im Fall von erneuten Kampfhandlungen nach einem Waffenstillstand? Und zu welchen Bedingungen stimmt Russland einem Waffenstillstand oder sogar einem Friedensabkommen zu?

Solange diese Fragen unbeantwortet bleiben, relativieren sich viele der in Paris getroffenen Aussagen. Denn die in Paris diskutierten europäischen Sicherheitsgarantien für die Ukraine greifen nur, wenn die USA sich dazu verpflichten, die eingesetzten europäischen Kräfte im Fall eines erneuten Angriffs auf die Ukraine zu unterstützen, und dieses Risiko gering ist.

Offen bleibt auch, welche Zugeständnisse die Ukraine und ihre Unterstützer bereit sind, Russland zu machen, damit es einer dauerhaften Lösung zustimmt, die das Risiko erneuter Kampfhandlungen generell reduziert und einen Angriff auf allfällige Truppen der Koalition nahezu ausschließen lässt.

Ohne eine US-Zusage und eine realistische Einschätzung des künftigen Verhaltens Russlands und des Verhältnisses zu diesem sind weitere Schritte unrealistisch. Es liegt nun also an den USA, entsprechende Verbindlichkeiten einzugehen sowie den Druck auf Russland dauerhaft und zugleich zielorientiert aufrechtzuerhalten. Inwiefern das unter der Administration Trump möglich ist, bleibt offen. Eine bindende Zusage erscheint aus mehreren Gründen derzeit nicht wahrscheinlich.

Was passiert, wenn europäische Truppen in der Ukraine angegriffen werden und die USA nicht militärisch eingreifen? Angesichts der begrenzten militärischen Fähigkeiten Europas stellt sich die Frage, ob es überhaupt möglich wäre, sich ohne amerikanische Hilfe wirksam zu verteidigen. Besitzt Europa – rein konventionell betrachtet – tausende ballistische Raketen, Marschflugkörper oder zehntausende Angriffsdrohnen zur Abschreckung gegen Russland?

Ziel ist eigentlich, im Rahmen eines umfassenden Abkommens mit der Russischen Föderation eine solche, weitere Angriffsabsicht politisch einzuhegen und militärisch zu verwehren.

Die Deklaration sieht vor, einen funktionierenden Mechanismus zur Überwachung und Kontrolle eines Waffenstillstands einzurichten. Das bedeutet auch, dass militärische Fähigkeiten in allen Domänen eingesetzt werden müssen – zu Land, zu Wasser, in der Luft, im Cyberraum und im Weltraum. Notwendig wäre etwa ein aktuelles Lagebild („in time“) entlang der gesamten ukrainischen Front sowie in der Tiefe dahinter. Ebenso muss es die Fähigkeit geben, auf Angriffe schnell reagieren zu können – mit Kräften in allen Dimensionen.

2. Was ist hinsichtlich der Zusage robuster Sicherheitsgarantien für Europa und die Ukraine von den USA zu erwarten?

Die USA unter Präsident Trump haben zuletzt in Venezuela demonstriert, wozu sie militärisch bereit und fähig sind – auch wenn dies nicht mit einem Russland-Ukraine-Szenario vergleichbar ist. Die anschließenden Ankündigungen in Richtung Kuba und Grönland zeigten klar die strategische Entschlossenheit. Die militärischen Fähigkeiten der Vereinigten Staaten sind unbestritten – und das Signal an Gegner ist eindeutig: Bereitschaft zu Verhandlungslösungen aufgrund des Respekts vor der amerikanischen Macht.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Gleichzeitig hat das Vorgehen jedoch das Vertrauen vieler europäischer Partner beschädigt und vor allem im globalen Süden die Angst vor imperialen Handlungsmustern verstärkt. Auf welche Verträge oder Zusagen ist künftig noch Verlass? Gilt das Völkerrecht noch – oder nur das Recht des Stärkeren?

Schutz- und Unterstützungsversprechen können nur dann Wirkung entfalten, wenn sich die Partner darauf verlassen können – wie in einem Eheversprechen: in guten wie in schlechten Zeiten. Europa ist der schwächere Partner. Es hat derzeit nicht jene militärischen Mittel, um potenzielle Angreifer abzuschrecken oder realistischen Druck auf Friedensbrecher auszuüben, damit diese ihr Verhalten ändern und zu Verhandlungslösungen bereit sind.

Wenn Trump spöttisch anmerkt, Dänemark verfüge militärisch lediglich über Hundeschlitten, zeigt das, wie wenig Wertschätzung die USA nunmehr ihren Partnern entgegenbringen und in welchem Zustand sie europäische militärische Fähigkeiten einschätzen. Gleichwohl ergeben Hundeschlitten in der Geographie Grönlands sehr wohl Sinn und sind Teil der bewährten dänischen SIRIUS-Fernspähfähigkeiten. Die USA wissen das – nicht zuletzt, weil Dänemark auch einer ihrer engsten Verbündeten im Kampf gegen den Terrorismus und speziell in Afghanistan war.

Die Deklaration sieht vor, einen funktionierenden Mechanismus zur Überwachung und Kontrolle eines Waffenstillstands einzurichten. Das bedeutet auch hier, dass militärische Fähigkeiten in allen Domänen eingesetzt werden müssen – zu Land, zu Wasser, in der Luft, im Cyberraum und im Weltraum. Notwendig wäre etwa ein aktuelles Lagebild („in time“) entlang der gesamten ukrainischen Front sowie in der Tiefe dahinter. Ebenso muss es die Fähigkeit geben, auf Angriffe schnell reagieren zu können – mit Kräften in allen Dimensionen.

3. Was ist im Falle eines russischen Angriffs auf europäische Truppen zu berücksichtigen?

Ohne Unterstützung der USA – insbesondere ihrer speziellen militärischen Fähigkeiten – und ein Verständnis mit Russland ist es derzeit undenkbar, dass europäische Streitkräfte im großen Umfang in der Ukraine stationiert werden. Das gilt umso mehr, solange Russland in der derzeitigen Konstellation westliche Soldaten auf ukrainischem Boden als legitime militärische Ziele betrachtet.

Ein solcher Einsatz würde auf bilateralen Abkommen beruhen – nicht auf einem UN-Mandat. Auch Artikel 5 des NATO-Vertrags greift nicht, da sich diese Truppen außerhalb des NATO-Gebiets befinden. Ein russischer Angriff auf europäische Soldaten in der Ukraine würde also keine automatische Beistandsverpflichtung der NATO auslösen.

Denkbar wäre, diesen Fall des Rechts auf kollektive Selbstverteidigung nach Artikel 51 der VN-Charta in einem eigenen völkerrechtlichen Vertrag zu regeln. Auch hier müssten jedoch nationale Parlamente zustimmen – ein politisch komplexer und langwieriger Prozess.

In der Vergangenheit war entweder ein UN-Mandat oder ein unilaterales, völkerrechtlich zumeist umstrittenes Vorgehen der USA (etwa im Rahmen einer „Koalition der Willigen“) ausschlaggebend für ein europäisches Eingreifen. Fehlt beides, stehen die Europäer nun vor der Herausforderung, die damit verbundenen Risiken abzuwägen.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Derzeit gibt es keine gesamteuropäische Ambition zur Stationierung europäischer Truppen in der Ukraine. Neben der fehlenden militärischen Fähigkeit und dem politischen Willen europäischer Staaten, abseits der eigenen Verteidigung in einen Krieg gegen Russland einzutreten, ist der eigentliche Zweck der möglichen Stationierung von Kräften in der Ukraine, ein bedingtes Abschreckungsdispositiv in deren Tiefe aufzustellen.

Daher haben die Ukraine, Frankreich und Großbritannien eine Absichtserklärung zur Entsendung multinationaler Streitkräfte unterzeichnet. Ziel ist es, die Verteidigung, den Wiederaufbau und die strategische Stabilität der Ukraine zu unterstützen. Weitere Staaten – darunter auch Deutschland – haben Interesse an einer Beteiligung (aber nur in Nachbarstaaten) bekundet.

Dieser Schritt ist bemerkenswert. Er zeigt, dass Europa handlungswillig ist – trotz aller Risiken.

Link zur Analyse:

<https://www.bundesheer.at/aktuelles/detail/die-deklaration-von-paris-sicherheitsgarantien-der-usa-fuer-die-ukraine-und-europa>

Reisners Blick auf die Front: „Die USA tun das, was sie zuvor den Russen vorgeworfen haben“



Für die Ukraine bedeutet die US-Intervention in Venezuela nichts Gutes. Trumps Vorgehen in Caracas könne ein Zeichen für eine Einigung zwischen ihm und Putin sein, sagt Oberst Markus Reisner. So könnten sich Washington und Moskau die Welt in Einflusszonen aufgeteilt haben.

Link zum Online-Artikel:

<https://www.n-tv.de/politik/Die-USA-tun-das-was-sie-zuvor-den-Russen-vorgeworfen-haben-id30205344.html>

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Oberst Matthias Wasinger zur Militäraktion „Absolute Resolve“



Oberst Matthias Wasinger wurde im Studio zu der umstrittenen Militäraktion „Absolute Resolve“ rund um den Sturz von Nicolás Maduro befragt. Weiters erklärte er, welche Infrastruktur im Zuge der Militäraktion von den USA attackiert wurde und erläuterte Details zum US-Einsatz.

Link zum Beitrag:

<https://on.orf.at/video/14306126/16011467/oberst-bewertet-umstrittene-us-militaeraktion>

So könnte der Einsatz europäischer Soldaten in der Ukraine aussehen



Die Sicherheitsgarantien für die Ukraine nehmen Formen an. Während die USA vor allem einen Waffenstillstand überwachen wollen, kommen auf die Europäer Truppenentsendungen zu. Die Pläne sind weit gediehen. Eine Analyse der Möglichkeiten für einen Waffenstillstand und die Zukunftsperspektiven der Ukraine von Oberst Markus Reisner.

Link zum Online-Artikel:

<https://www.n-tv.de/politik/So-koennte-der-Einsatz-europaeischer-Soldaten-in-der-Ukraine-aussehen-id30214102.html>

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 9. Jänner 2026

Nahost-Experte Walter Posch im Podcast: Stürzt als Nächstes das Regime im Iran?



Das Regime im Iran sieht sich derzeit an gleich mehreren Fronten angegriffen. Einerseits flammen im Land erneut Proteste gegen die herrschenden Mullahs auf, andererseits entfernen die USA einen wichtigen Verbündeten, Venezuelas Präsidenten Nicolás Maduro, vom Spielfeld. Wie sich diese Proteste entwickeln werden, ob das Regime ernsthaft in Bedrängnis gerät und was ein Sturz des Regimes für den Iran und die Region bedeuten würde, erklärt Walter Posch, Nahost-

Experte an der Landesverteidigungsakademie.

Link zum Podcast:

<https://www.derstandard.at/story/3000000303063/stuerzt-als-naechstes-das-regime-im-iran>

Termine

16. Jänner, Freitag: Ball der Offiziere

Wiener Hofburg; Heldenplatz, 1010 Wien

17. Jänner, Samstag: Garnisonsball JgB24

Franz-Josef Kaserne; Einlass ab 19:30 Uhr; Lienz

20. Jänner, Dienstag: XIII. Tag der Wehrpflicht 2026

Haus der Industrie, Großer Festsaal, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

20. Jänner, Dienstag: Präsentation des Berichts der Wehrdienstkommission

23. Jänner, Freitag: Tag der offenen Tür an der EUREGIO HTBLVA

in Ferlach mit HPA und PiB1; Schulhausgasse 10, 9170 Ferlach

23. Freitag, 64. Burgball TherMilAk;

TherMilAk; Burgplatz 1; 2700 Wiener Neustadt

28. Jänner, Mittwoch bis 30. Jänner, Freitag: 2. Austrian Defence Innovation Conference in Klagenfurt

Lakeside Science & Technology Park sowie Makerspace Klagenfurt

29. Jänner, Donnerstag bis 31. Jänner, Samstag: Lehrlingsmesse auf der Messe Klagenfurt

mit den Klagenfurter Verbänden; Messeplatz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

30. Jänner, Freitag: Angelobung mit Totenehrung in St. Andrä im Lavanttal

MilKdo K und StbB7; Sportplatz St. ANDRÄ, 9433 St. ANDRÄ

30. Freitag, HUAK Ball

Towarek-Schulkaserne; Forstbergstraße 20, 4470 Enns

31. Jänner, Samstag: Garnisonsball 2026 des JgB26

Türk-Kaserne, Villacher Straße 26, 9800 Spittal an der Drau

16. Februar, Rosenmontag, 64. Unteroffiziersball der UOG Steiermark

Belgier-Kaserne, Straßganger Straße 171, 8052 Graz